

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

27.2.1805 (Nr. 33)

Carlsruher



Zeitung.

Mittwoch.

den 27 Februar

18

05

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien. Gemachter Versuch aus Erdäpfeln Brod zu backen. Courier aus Paris mit Depeschen. Regensburg; Abstimmungen wegen der Rheinschiffarths Octroi. Aachaffenburg; vorläufiges Concordat. Frankfurt; Tod des Reichsgrafen von Bassenheim. Paris; Truppenmarsch nach Italien. Neuer engl. Geschäftsträger in Algier. Haag; EntschädigungsAfford mit dem ehemaligen Statthalter. Stockholm; Zurückkunft der königlichen Majestäten. Petersburg; WeinbauSchule in der Krimm. Madrid; die englische Besatzung in Gibraltar wird verstärkt.

Deutschland.

Wien, vom 16. Febr.

Se. Maj. haben auch, um Ihre Kassen in den Stand zu setzen, nach und nach bey ihren Zahlungen mehr Konventionsmünze zu verwenden, zu entschlossen geruht;

1) Daß so wie bereits durch das Hofdekret vom 4 Okt. vorigen Jahrs die Entrichtung aller Durchfuhrs, dann einiger Kathegorien von Ein- und Ausfuhrsollen ganz in Gold oder Konventionsgeld verordnet worden ist, also auch vom 15. April d. J. an, von allen andern Konsums- und Effizozollgebühren, mit Ausnahme derjenigen, welche zwischen Ungarn und den Deutschen und Gallizischen Erblanden bestehen, dann des mittelst Patents vom 27 Aug. 1803 auf Zucker, Kaffee und Cacao gelegten, und eigends zum Tilgungsfond der Wiener Stadt Bankozettel bestimmten erhöhten Zolls, die Halbscheide des Betrags, so wie auch,

2) daß alle Taxen, welche für Gnaden- und neue Lebensverleihungen, an landesfürstliche Kassen erlegt werden, mithin mit Ausschluß der Dienst- Expedits, Fußsz- und geistlichen Konfirmationstaxen, für die Zukunft vom oberwähnten Tage an in Gold oder Konventionsmünze, den Kaiserl. sowohl als Holländ. Du-

katen zu 4 fl. 30 kr. gerechnet, im ganzen Betrage entrichtet werden sollen, daß aber, um den Partheien diese Entrichtung zu erleichtern,

3) gestattet werde, daß bey diesen Zahlungen, die in Folge Patents vom 15 Merz 1802 in den Umlauf gebrachten Silberscheidmünzen, jedoch nur nach ihrem innerlichen nach dem Konventionsfuß zu 24 fl. auf die feine Wienermark ausfallenden Werth, das ist, die sieben Kreuzerstücke zu sechs, die acht und einen halben Kreuzerstücke mit Uebergehung des nach der genauern Evaluirung noch abgehenden unbedeutenden Bruchtheils zu sieben einen halben Kreuzer angenommen werden dürfen, wornach dann zugleich als eine weitere Folge hiervon

4) von nun an die Aus- und Einwechslung aller Gold- u. Silbermünzsorten mit Inbegriff der Silberscheidmünzen unter Privaten von den, in den dermalen bestehenden Patenten, einschließlich des letzten vom 12. Okt. 1802, verordneten Beschränkungen befreiet seyn, und ganz dem wechselseitigen Einverständnisse der Partheien überlassen werden soll.

Wien, vom 17. Febr.

Auf besondern Befehl Sr. kaiserl. Maj. wurden

die in mehreren Gegenden gemachten Versuche, Brod aus Erdäpfeln zu backen, aufs neue geprüft. Der Erfolg entsprach ganz den Erwartungen, und das Brod fiel so schmackhaft aus, daß Sr. Maj. sich bewogen fanden, die öffentliche Bekanntmachung der dabey zu beobachtenden Verfahrungsart anzubefehlen. Man wählt dazu mehlichte (nicht speckichte) Erdäpfel, diese werden gekocht, geschält, auf einem gewöhnlichen Reibeisen abgerieben, und dann eine gleiche Portion Korn oder Weizenmehl, (z. B. auf einen Megen Erdäpfel einen Megen Mehl durch) ein härnes Sieb darcin gemischt, sofort das Ganze so lange mit den Händen geknätet, bis man beyde Bestandtheile nicht mehr von einander unterscheiden kann. An diesen Teig wird hierauf eine gewöhnliche Portion Sauerteig gemischt, aber kein Tropfen Wassers zugegossen, weil sonst das Brod speckicht ausfallen würde. Bey dem Backen verfährt man wie gewöhnlich. In größern Wirthschaften kann man sich zum Reiben der Erdäpfel der Maschine bedienen, die unter dem Namen des Krauthobels bekannt ist, nur daß hier statt des Hobeisens ein Reibeisen angebracht werden muß.

*) In Augsburg verfertigt ein Bäckermeister ein solches aus weißem Mehl und Erdäpfeln zusammen gesetztes Brod, das einen vortreflichen Geschmack hat.

Wien, vom 18 Febr.

Man ist hier auf die italienischen Angelegenheiten, besonders auf alles, was in Oberitalien vorgeht, sehr aufmerksam. In Mailand und den übrigen Hauptplätzen der italienischen Republik hat sich das franz. Militär sehr vermehrt, und dahin sind noch viele Truppen aus Frankreich und Unteritalien beordert. Diese Republik wird nun bald in ein Königreich umgeschaffen werden.

Am 11. d. ist ein Courier aus Paris hier eingetroffen, welcher seine Reise in 6 Tagen zurückgelegt hatte; er hat dem hiesigen franz. Botschafter Depeschen und neue Verhaltungsbefehle, in Beziehung auf die jezigen Angelegenheiten, mitgebracht. Dieser Gesandte erhält von seinem Hof einen jährlichen Gehalt von 100,000 Thaler, womit er im Stand seyn wird, einen seinem hohen Posten angemessnen Poststaat zu führen. Man erwartet hier von einem Augenblick

zum andern den franz. Reichsmarschall Brune, der, wie man vernimmt, mit Bewilligung seines Hofes eine Zeit lang in Wien bleiben wird.

Vom 10. bis 13. d. hat der hiesige franz. Botschafter von dem hiesigen span. Botschafter, dann von den übrigen fremden und hiesigen Ministern, so wie auch von dem hiesigen hohen Adel die ersten Besuche angenommen und erwidert; man hat aber bemerkt, daß der russ. Botschafter an diesem Ceremoniel keinen Antheil genommen hat.

Regensburg, vom 18 Febr.

Vorgestern trug im Kurfürstenkollegium das Direktorium vor: „Da noch einige vortrefliche Gesandtschaften mit ihren Abstimmungen in der Rheinschiffahrts-Oktroisache ganz zurückständen, andere aber sich Nachträge vorbehalten hätten, so wolle man vernehmen, ob und was etwa noch heute, als der letzten Sitzung vor den Fastnachtsferien, in dieser Sache zu Protokoll gegeben werden wolle.“ — Kurbraunschweig und Kurhessen erklärten, sie seyen noch nicht instruiert. — Kurrufer gab hierauf seine Abstimmung, im Wesentlichen folgenden Inhalts: „Sr. kurfürstl. Gnaden kann es nicht anders als sehr schmeichelhaft und beruhigend seyn, von ihren Herren Mitkurfürsten durch die zu Protokoll gekommenen Abstimmungen das Zeugniß erhalten zu haben, daß bei der ihnen von Kaiser und Reich anvertrauten wichtigen Rheinschiffahrts-Oktroi Negoziation keine Mühe und Anstrengung geschont worden ist, solche zum allgemeinen Besten des Reichs mit dem franz. Kaiser zum Abschlusse zu bringen; auch gereicht es Denselben zum großen Veranügen, daß der nun zur Genehmigung vorgelegte, von Ihrem Bevollmächtigten zu Paris mit den dortigen kais. Bevollmächtigten wirklich zu Stand gebrachte Traktat im Ganzen, und in seinen wesentlichsten Artikeln den Beifall des hohen kurfürstl. Kollegiums zu finden scheine. Es ist jedoch hierbei allerdings keinem Zweifel unterworfen, daß bei einem so weitläufigen Werke manche Gegenstände und Artikel noch hin und wieder gemeinnütziger Verbesserungen fähig seyen, die sich bei der Ausführung selbst leicht werden treffen lassen, und wozu alle und jede gründliche Erinnerungen Sr. kurfürstl. Gnaden sehr willkommen seyn müssen. Nach diesen Betrachtungen vermeinen Sr. kurfürstl. Gnaden, daß der vorliegende

Traktat, damit das so lange schon festgesetzte Rheinschiffahrts - Oktroi einmal in Erfüllung gehen möge, von dem hohen Kurkollegium zu genehmigen, und hierüber ein Kollegialgutachten an kaiserl. Majestät allergerhamsamst zu erstatten sey." — Direktorium erklärte hierauf, es werde nach Verlauf der Fastenferien das Protokoll wieder öfnen, um die weitem Abstimmungen der kurfürstl. Gesandtschaften zu vernehmen.

Aschaffenburg, vom 22. Febr.

Der fürstl. Leiningerische geistl. Rath Schmitz, welcher sich hier befand, hat dem Vernehmen nach, im Namen des Herrn Fürsten v. Leiningen unter vorbehaltener Ratifikation des Herrn Kurzerzkanzlers, mit dem hiesigen kurf. Vicariat ein vorläufiges Concordat abgeschlossen, bis ein allgemeines Concordat für Deutschland von Regensburg aus verbindliche Kraft erhalten wird. Der Hr. geistl. Rath Schmitz ist von hier zu gleichem Zweck nach Würzburg abgeriselt.

Frankfurt, vom 23 Febr.

In der Nacht vom 15. auf den 16. d. gegen 12 Uhr, haben zu Burg Friedberg der Hr. Burggraf, Joh. M. Rudolph, Reichsgraf Waldbott von und zu Wassenheim ic. nach einem Krankenlager vor einigen Wochen, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Se hochgräfliche Excellenz waren den 29. Juny 1731. geboren, und seit dem 11. Juny 1777. Burggraf zu Friedberg. *)

*) Die dasige Burg, welche den Ganerben gehört, ist sehr alt, und erstreckt sich bis auf die Zeiten Friedrichs II. Diese Ganerben erwählen sich aus den Burgmännern einen Burggrafen, der Zeit Lebens ist; die Einkünfte der Burg sollen sich auf 20000 fl. belaufen, wovon der Burggraf 6000 fl. nebst Jagd und andern Vortheilen zu genießen hat. Seit 1769 ist die Burg mit einem eigenen kais. Josephsorden, wovon das Ordenszeichen an einem blauen schwarzen Bande getragen wird, mit der Umschrift: virtutis avitae aemuli, und Imperatoris auspiciis lege imperii conservamur.

Frankreich.

Paris, vom 21 Febr.

Die militairische Kommission von Boulogne hat am 31 v. M. einen Soldaten von dem 28 Linien - Infanterieregiment, übersührt, aufrührische Reden, die auf

Störung der guten Ordnung und auf Untergrabung des Vertrauens der Armee auf ihre Befehlshaber und auf die Regierung giengen, geführt zu haben, zum Tode verurtheilt. Dieses Urtheil ist am folgenden Tage, in Gegenwart der ganzen unter das Gewehr getretenen Division, vollzogen worden.

Von den zu Lyon kürzlich angekommenen, und, wie es scheint, nach Mailand bestimmten Truppen, sind vom 13. bis zum 15. die Jäger und Grenadiere zu Fuße, dann die italienischen Grenadiere, aufgebrochen, und haben ihren Marsch fortgesetzt. Am 16. sollten die Gensd'armes, am 17. die Jäger zu Pferde, die Mameluken und die reitende Artillerie, und am 19 die Grenadiere zu Pferde aufbrechen.

Am 15. d. hat ein Korsar von Calais einen englischen Bril, als Priise, in den dortigen Hafen eingebracht.

Nachrichten aus Algier vom 10 Jän. zufolge ist es den Engländern endlich nach mehreren vergeblichen Versuchen gelungen, es dahin zu bringen, daß der Bey wieder einen Geschäftsträger dieser Nation annahm. Es sind zu gleicher Zeit, auf ihre Verwendung, 11 Sklaven freigegeben worden; aber es befinden sich noch über 100 Sklaven in Algier, die auf Schiffen mit englischer Flagge gefangen gemacht worden sind.

Holland.

Haag, vom 14 Febr.

Der zwischen der Batavischen Staatsregierung und dem Fürsten von Nassau Dranien abgeschlossene EntschädigungsAlford ist nun durch den Druck bekannt gemacht worden. Er beträgt 5 Millionen Gulden, ist aber von unserer GesetzgebungsStelle nicht genehmiget worden.

Schweden.

Stockholm vom 8 Febr.

Gestern ward die hiesige Residenz durch die Rückkunft Ihrer Majestäten aufs angenehmste überrascht. Nachdem Höchst dieselben die Nacht zu Ståtet zugebracht und daselbst ein Frühstück eingenommen hatten, wollten Sie, wie man hier glaubte, Ihre Reise nach Haga fortsetzen; unerwartet aber trafen Ihre Majestäten allhier ein und traten bey Ihrer Majestät der verwittweten Königin ab, selbst noch ehe Sie die Königl. Kinder gesehen hatten.

Inzwischen verbreitete sich die angenehme Nachricht

In der Stadt und die Mitglieder der Regentschaft versammelten sich. Bald darauf begab sich der König nach dem Conseilzimmer und hob die in seiner Abwesenheit statt gehabte Regentschaft auf.

Nachdem Ihre Majestäten noch ein paar Stunden im Familien-Cirkel zugebracht hatten, begaben Sie sich um 7 Uhr des Abends nach Haga.

R u s s l a n d.

Petersburg, vom 1 Februar.

Unter der Leitung des Akademikers Pallas wird in dem Gouvernement Laurien eine Weinbau-Schule angelegt. Die Regierung hat aus Marseille einige Weingärtner mit Reben und einen Küfer kommen lassen, welche sich in Laurien ansiedeln, Weinberge anlegen, und die Einwohner des Landes im Weinbau unterrichten sollen.

S p a n i e n.

Madrid, vom 5 Febr.

Der Admiral Gravina, der eine Zeit lang als Botschafter unseres Hofes sich in Paris befand, ist von dort zurück hier angekommen. Dieser Offizier, dem der Oberbefehl über unsere Marine zugebracht ist, hat, seit seiner Ankunft, mehrere Konferenzen mit dem Friedensfürsten und dem Marineminister gehabt. — Der Friedensfürst wird, dem Vernehmen nach, bevorstehendes Frühjahr unsere Häfen und Flotten bereisen. — Nachrichten aus Bilbao zufolge hat der Befehlshaber des englischen Kriegsschiffes Colpos, Thower, auf Station vor Vermeon, an den dortigen Stadtvorsteher folgendes Schreiben erlassen: „Belieben Sie unverzüglich dem Schiffe Sr. britt. Majestät, das ich kommandire, alle Schiffe und Barquen, die sich in Ihrem Hafen und in dem von Mundaca befinden, zu überliefern. Wenn ich nicht binnen 24 Stunden Antwort habe, werde ich vor Ihrer Stadt Anker werfen, und dieselbe sowohl, als die im Hafen befindlichen Schiffe in Brand stecken.“ Ehe der englische Befehlshaber seine Drohung vollziehen konnte, nöthigte ihn stürmisches Wetter, sich von Vermeon zu entfernen. — Von Cadix vernimmt man, daß die englische Besatzung von Gibraltar kürzlich mit 600 Mann verstärkt worden ist; man erwartet daseibst nach und nach noch zahlreichere Verstärkungen. — In Malaga sollen sich aufs neue Spuren des gelben Fiebers zeigen.

A n z e i g e.

In dem politischen Journal von Hamburg, im Jahrgang 1804, zweiten Bandes, elften Stück, Seite 1089 wird erzählt: daß Reichsfreyherr von Böcklin zu Böcklin's in Rust, die Kanzlerwürde der vereinten öffentlichen Gesellschaft thätiger Menschenfreunde durch Wahl übernommen habe.

Es ist auch wirklich wahr: ich bin als neues Oberhaupt solcher philanthropischen Gesellschaft aufgetreten. Wie ich aber sahe, daß diese Societät in mehreren Staaten nicht geduldet, und hiemit dem Verdacht bloß gegeben wurde, als sey ihre Tendenz der Ordnung und Ruhe nachtheilig: so hatt' ich, der nichts so sehr liebt und schätzt, als Ruhe und Ordnung — wie auch Unterwürfigkeit gegen alle gesetzliche Verordnungen — keine wichtigere Angelegenheit: als die kaum angetretene Stelle eines Kanzlers wieder niederzulegen, und mich auf immer ganz ausser aller Verbindung mit gedachter Societät zu setzen. Rust den 15. Febr. 1805.

Geheimer Rath, Kammerherr und Oberst von Böcklin.

Carlsruhe. (Kapital auszuheben.) Ein Kapital von 500 fl. ist gegen gerichtliche Versicherung auszuliehen. Macklots Zeitungs-Komptor sagt wo.

Subscription. Uebersetzung und Erklärung des Neuen Testaments von Dr. Ge. Friedr. Seiler. — Dieses Werk wird in zwei Bänden, jeder zu etwa 50 Bogen in gr. 8. erscheinen. Die Subscribenten erhalten jeden Band für 1 fl. 20 kr. Die Subscriptionszeit dauert bis zu Anfang Juny 1805. Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe nimmt Subscription an.

Mühlburg. (ZugPferdeVersteigerung.) Bei der CrappFabrick Mühlburg, werden auf Montag den 11. Merz wieder 16 Stück ZugPferde in öffentlicher Steigerung um baare Bezahlung verkauft werden; wozu sich die Liebhabere Nachmittags um 2 Uhr einfinden wollen. Mühlburg, den 16 Febr. 1805.

Theater-Nachricht.

Carlsruhe. Mittwoch den 27. Februar Die beiden Savoyarden, eine komische Oper in 1 Akte. Hierauf folgt Die Orakel-Glocke, ein scherzhaftes Gedicht von Dietge. Zum Beschluß Die hübsche junge Pugmacherin, ein Lustspiel in 1 Akte.

Freitag den 1. Merz. (Zum Besten der Armen) Die Zauberin Sidonia oder Das räthende Gewissen, ein Schausp. in 5 Aufz.